

Marktführer in Tiefkühllogistik

TKL-Gruppe. 15 Jahre innovative Branchenlösungen für Lebensmittel und Systemgastronomie.

„Unsere Kunden kommen aus dem Handel, der Lebensmittelproduktion sowie aus der Systemgastronomie“, erklärt Wilhelm Leithner, Geschäftsführer der TKL Tiefkühl Logistik. Gemeinsam mit ein paar Kollegen traf er 2010 die mutige Entscheidung zum Management-Buy-out, seinen eigenen Dienstgeber zu übernehmen.

Seither hat sich viel verändert: „Nicht nur, dass wir eine ehemalige Konzernabteilung mit starren Strukturen und enormer Bürokratie zum innovativen Marktführer entwickelt haben, wir stehen auch finanziell auf solidem Boden“, konstatiert Leithner: „Von 2010 bis heute steigerten wir die Eigenkapitalquote der TKL-Gruppe von acht auf heute fünfzig Prozent. Auch der Umsatz verdreifachte sich von 50 (2010) auf 140 Millionen Euro (2024) nahezu. Zudem wurde der Personalstand in den letzten 15 Jahren von 300 auf 680 Mitarbeitende gesteigert.“

„Im Vorjahr wurden rund 177.000 t Waren kommissioniert, davon 124.000 t für Verbraucher in der Gastronomie/Hotellerie und für den Lebensmittelhandel“, berichtet Leithner: „Pro Tag werden 3.000 bis 4.000 Aufträge für rund 300 Kunden hochautomatisiert über IT-Schnittstellen (sowohl zu Lieferanten als auch zu Empfängern) verarbeitet. Die Feindistribution erfolgt mit 300 LKW, die zu je 50

Prozent aus der Eigenflotte und von Partnern aus dem Güterbeförderungsgewerbe kommen.

Der neue Fokus liege nun in einer konsequenten Weiterentwicklung in der angestammten Marktnische, wobei TKL den Blick weiter in benachbarte Branchen schwenken wird – etwa bei Frischelogistik oder in benachbarte Regionen wie Bayern, Tschechien usw.

Auch ein Generationenwechsel zeichnet sich langsam, aber sicher, ab: „Wir haben uns rechtzeitig darauf eingestellt und mittlerweile für jede Abteilung ein Jungmanagement-Team“, sagt Leithner, „es ist nicht selbstverständlich, junge Leute mit der geeigneten Einstellung zu finden.“ Denn Leute, in deren Kopf hauptsächlich eine 30-Stunden-Woche oder viele Home Office Tage herumgeistern, kann die Logistikbranche nur schwerlich brauchen.

Erfolgreiche Zentralisierung

Die unternehmerische Kunst liegt jedoch nicht unbedingt im Geld verdienen, sondern im Haushalten und sinnvollem investieren, um dem Unternehmen langfristig den Rücken zu stärken. „Unser wirtschaftliches Fundament war die Grundlage für eine 40 Millionen Euro Investition in unsere neue Betriebsanlage in Wien-Donaustadt.“

Das Investment Zentrallager mit 18.000 Palettenstellplätze war

notwendig, weil TKL nicht mehr die benötigten Kapazitäten zur Verfügung hatte. Zudem erspart die Bündelung der Außenlager neben deren Kosten auch kostspielige zusätzliche Umwegefahrten und Umschläge – das ist auch gelebter Umweltschutz.

Der Umwelt zuliebe setzt TKL zukünftig auch auf Elektromobilität. „Vier E-LKW wurden bereits geordert“, betont Leithner, „leider wurde allerdings die ENIN-Förderung

von 80 auf 60 Prozent reduziert.“ Auf den Gebäudedächern wurde eine Photovoltaikanlage installiert, die im Jahresschnitt rund 15 und im Sommer 30 Prozent grünen Eigenstrom erzeugt.

„Schön wäre es, wenn auch die Politik ihre Hausaufgaben so gut machen würde wie die Logistikbranche“, wünscht sich Leithner mehr Flexibilität und Tempo bei Bauvorhaben, „vor allem Genehmigungsverfahren sollten rascher durchgeführt werden.“



Willi Leithner,
TKL Geschäftsführer